

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Sachsenliga

Herren: BSG Chemie Leipzig – FC Eilenburg 2:0

Sachsenpokal

FSV Oschatz – FV Bad Dübener 1:0

Kreispokal (TZ-Bärenpokal)

SV Naundorf AH – FC Hohenprießnitz 0:1

Zschernitz AH – Jesewitz I 0:11

Thammenhain/Kobershain – Mockrehna II 3:0

Zschepplin/Naundorf II – Glesien II 4:0

Spröda II – Löbnitz I 2:5

Wölkau II – Zschernitz I 0:3

Möritzt – Glesien I 6:4

Schildau II – Mockrehna I 3:4

Zwethau/Großtreben II – Doberschütz/Strelln/Schöna II 1:6

Mehderitzsch/Weßnig II – Dahlen II 3:1

Mügeln/Ablaß AH – Strelln/Schöna I 2:6

Selben II – Spröda I 1:5

Radefeld II – Naundorf 8:0

Zschernitz/FC Delitzsch II – Laußig 3:2

Rackwitz II – Jesewitz II 3:2

Belgern – Mügeln/Ablaß II 1:0

Angaben ohne Gewähr

Fußball-Landespokal

Dübener Blamage in Oschatz

Bad Dübener (jd). An Pokalsensationen ist die noch junge Saison in diesem Jahr wahrlich nicht arm. Neuestes Opfer des bekanntlich eigenen Gesetzen folgenden Wettbewerbs wurde der FV Bad Dübener am Sonntagabend. Der Bezirksligist verlor beim eine Klasse tiefer spielenden FSV Oschatz mit 0:1 und verabschiedete sich damit bereits in der Vorrunde aus dem Landespokal.



Schwer zu sagen, ob die Kurstädter den Gegner unter- oder sich überschätzen, spielt auch gar keine Rolle. Denn bereits vorm Anpfiff hatten FV-Trainer Wolfgang Letzian und sein Präsident Stefan Lange in trauriger Eintracht verkündet: „Der Pokal ist nur die Kür, die Liga Pflicht.“ Dennoch wollte man gern eine Runde weiterkommen. Allein schon deshalb um in der kommenden Woche in der ersten Hauptrunde „unter Wettbewerbsbedingungen zu testen“, wie Letzian es nannte.

Doch so weit kam es am Sonntagabend nicht. Die Dübener Bemühungen endeten spätestens in den Armen des Oschatzer Torhüters. Als dann Felix Wiesner in der 67. Minute das 1:0 erzielte, nahm die Blamage der Gäste ihren Lauf, nicht einmal die Verlängerung konnten sie erzwingen. Ein gutes hatte die Sache dann aber doch: Jetzt kann sich die Mannschaft ganz und gar auf die Liga konzentrieren, wie man so schön sagt. Ist ja auch ihre „Pflicht“.

FV Bad Dübener: Stockklausner, Böhland, Queitsch, Andres, Hampel, Göldner, Just, Völz, Hobusch, Vieweg, Knaubel.



Meist einen Schritt zu spät kommen die Dübener gegen Oschatz (in schwarz-gelb).

Fußball-Lehrgang Schulung für Nachwuchs-Trainer

Spröda (red). Der SV Spröda veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Kreis-Bildungsbeauftragten des Nordsächsischen Fußballverbands, Jens Karnahl, am 23. September im Sportlerheim Spröda, Alte Dorfstraße 1, eine Übungsleiter-Kurzschulung zum Thema: „Training mit D- und C-Junioren“. Der Lehrgang ist eine Voraussetzung für den späteren C-Lizenz-Grundlehrgang. Ab 17 Uhr wird Karnahl den Teilnehmern verdeutlichen, dass die Altersklasse der D-Junioren berechtigterweise als „goldenes Lernalter“ charakterisiert wird. Pro Teilnehmer wird eine Lehrgangsgebühr von 10 Euro erhoben. Um eine entsprechende Planung vornehmen zu können, ist eine vorherige Anmeldung erbeten.

Anmeldungen unter Tel.: 0178/7248944.

Die Meisterschale bleibt erstmals in Wöllnau

Gastgeber triumphieren bei dritter Auflage der schlammigen Titelkämpfe / Außenseiter Delitzsch auf Rang zwei



Ausgleich im Finale, Alexander Kortüm (links) von der Gastgebermannschaft Lok Wöllnau trifft die Kugel perfekt, Eric Skwirblies von den Delitzscher Sonntagskickern kommt zu spät. Am Ende siegt die Lok 3:1. Foto: Daniel Kaiser

gereist war. Lediglich sieben Mann bestritten den Auftakt gegen den Premierenmeister aus Authausen (0:1). Nach der Gruppenphase musste sich zudem Mittelfeldstrategie Enrico Jahn verab-schieden. Bedeutete schon zu diesem Zeitpunkt für die verbleibenden Loberstädter beim angesetzten Spielmodus (fünf Feldspieler, ein Torwart) keine Auswechsellmöglichkeit.

Doch der krassste aller Außenseiter – der hauptsponsierende Sportwettenanbieter hatte den Kickern aus Delitzsch die schlechteste Quote (1:11, bedeutet 110 Euro Gewinn für 10 Euro Einsatz) auferlegt – wehrte sich mit Willenskraft und Cleverness. Zunächst im Halbfinale gegen die Vorjahressieger von Turbine Dresden (2:0). Und im Finale schließlich bis zur vierten Minute der zweiten Halb-

zeit. Erst dann hatten die ständig wechselnden Wöllnauer Sturmspitzen die völlig erschöpften Delitzscher überwunden. Innerhalb weniger Minuten sorgte Meisterschaftsheld Alexander Kortüm mit einem Doppelpack für die Führung. Kollege Eric Pohlentz machte den Verbleib der selbst geschmiedeten Meisterschale im Dorf mit dem Treffer zum 3:1-Endstand perfekt.

Während ganz Wöllnau jubelte, war vor allem Messerschmidt enttäuscht. „Wenn ich in einem Finale stehe, will ich auch gewinnen“, resümierte der 23-Jährige Kicker, etatmäßig bei Union Zschernitz im Einsatz. Sein größtes Problem im Finale war jedoch nicht die (fehlende) Kondition. „Zusachs Dorf war gegen uns. Das war für mich persönlich ziemlich demoralisierend.“

Für moralischen Aufbau sorgte Turnierkönig Guth persönlich: „Was die Delitzscher hier mit sechs Mann geleistet haben, ist sensationell.“ Er gibt ganz offen zu, dass die Möglichkeit der ständigen Rotation im Kader der entscheidende Faktor für ein erfolgreiches Spiel ist. „Wenn man 26 Minuten am Stück im Schlamm ackert, ist man am Ende stehend K.o.“, weiß er aus Erfahrung. Dennoch: Seine ansonsten eher fußballabstinenten Kameraden haben bewiesen, dass sie „nicht nur gut an der Flasche“ (Zitat Guth), sondern auch äußerst agil im Matsch sind.

Dem pflichtete auch Silvio Tietze bei, der die Meisterschale noch vor einem Jahr stolz in den Wöllnauer Himmel gestreckt hatte. Diesmal musste der 27-Jährige aufgrund eines Schlüsselbeinbruchs seinem Dresdner Stadtoberligisten zuschauen. Schon dieser Umstand ärgerte den ehrgeizigen Kapitän maßlos, noch mehr jedoch die schwache Chancenverwertung seiner Mannschaft. „Eigentlich waren wir spielerisch wieder das beste Team“, gab er zu Protokoll. Das wollen die Landeshauptstädter im kommenden Jahr wieder unter Beweis stellen. Ebenso wie die auf-Wolke-sieben-schwebenden Wöllnauer. Auch die Sonntagskicker sind dann mit hoher Wahrscheinlichkeit erneut am Start. „Mit einem angemessenen Angebot an Spielern“, kündigt Messerschmidt an. Wird die Buchmacher interessieren. Denn ein derart lohnendes Geschäft dürfte der monetäre Einsatz auf die Delitzscher kein zweites Mal werden. Daniel Kaiser

FCE setzt Saisonstart in den Sand

Fußball-Landesliga: Eilenburg unterliegt in Leipzig vor 1700 Zuschauern 0:2

Von ALEXANDER WITT

Eilenburg/Leipzig. Der FC Eilenburg hat sich zum Auftakt der neuen Sachsenliga-Saison kräftig vergaloppiert. Bei der BSG Chemie Leipzig verlor der harmlose FCE verdient mit 0:2 (0:0).

Über die Gründe des mutlosen Auftretes rätselten die Anhänger bis in die Dämmerung. Lag es an der brütenden Hitze? Die Fußsohlen qualmten schließlich schon im Stehen. Oder hemmte die tolle Kulisse? Offiziell 1700 Zuschauer sorgten für einen „chemieeischen“ Hexenkessel. Oder war es schlichtweg die Nervosität des ersten Spieles? Im besten aller Fälle war es von allem etwas und wir sehen beim ersten Heimspiel am kommenden Sonntagabend gegen Aufsteiger Oelsnitz ein runderneueres Team. Wenn nicht, droht eine haarige Saison.

Spieler und Trainerteam dürfen jedenfalls an Besserung. „Wir glauben uns jetzt nicht verrückt machen. Wir werden besser“, kündigte Routinier Christopher Blümel unmittelbar nach dem Abpfiff an. Er war noch einer der Aktivposten, einer der vorangig und auch mal ohne Ball lief. Das konnte nicht von jedem behauptet werden. Statistisch war das Spiel, arm an überraschenden Geistesblitzen, ohne Druck über die Außen. Im gesamten Spiel gelang eine einzige (!) schnelle flache Ballstafette über fünf Stationen. Meist wurde gebozt und zwar am liebsten hoch.

Dabei schien gerade in der Anfangsphase durchaus etwas drin beim Trainerdebüt von Rico Winkler. Die neu zusammengewürfelten Gastgeber irrten in



Rustikal: Eilenburgs Stefan Maruhn räumt Chemiker Matthias von der Weth ab.

den ersten 20 Minuten orientierungslos über den Rasen, produzierten viele Fouls, mit Vorliebe an Mirko Dietrich. Doch die ruhenden Bälle verpufften alle. „Wir haben zu ängstlich begonnen“, konstatierte Präsident Uwe Bergfeld. Und das, obwohl Rico Winkler den erfahrenen Spielern vertraute. So rutschte sogar Robert Kalex nach wochenlanger Verletzung überraschend ins Aufgebot. Die aufgerückten A-Jugendkicker blieben draußen.

Nur René Winkler spielte. Allerdings weit entfernt von seinen Bestleistungen. Trotzdem hatte er keine Kraft für ein Kurzinterview danach. Vielleicht war der Gymnasiast aber auch einfach nur sprachlos. Auf dem Rasen setzte ab der 20. Minute nur der keineswegs überirdisch starke Gastgeber Akzente. Dabei

wackelte plötzlich die FCE-Abwehr. Marco Wenk klärte genau wie die Innenverteidiger Maruhn und Armin Kilz nicht mit dem letzten Biss. Nur Christian Kotzbau war sattelfest. Der Torwart entschärfte einen verdeckten Schuss von Norman Lee Gandaa stark (20.). Die größte Chance in Hälfte eins versiebt Chemie-Angreifer Thomas Hönemann. Nach einer Eingabe bugsierte er die Kugel aus fünf Metern drüber (44.).

Kurz nach dem Wechsel passierte es dann. Nach einer Ecke klärte Dietrich den Ball vor die Füße von Lee Gandaa, der flankte sanft und fand seinen Mitspieler Matthias von der Weth, der vor Kilz köpft und schwups war die Kugel drin. 0:1 hinten. Kam jetzt das bedingungslose Aufbäumen? Das Rennen um jeden Ball und Zentimeter? Nein! Das Spiel ohne Ball existierte quasi nicht. Die Kickers setzen sich erst in Bewegung, wenn das Leder am Fuß klebt. Zu „Kontern“ schwärmten mehrmals nur drei Eilenburger aus und die waren gegen sechs verteidigende Gastgeber chancenlos. Der Rest der Truppe trotzte aus dem Mittelfeld nach. In der 73. Minute war sie dann doch da, die Chance zum 1:1. Doch Daniel Lippmann lenkte einen Blümel-Flachschuss um den Pfosten. Im Gegenzug sorgte Stephan Schammer frei vor Kotzbau für das 2:0 – die Entscheidung. „Das Tor nach der Pause wirkte bei dieser Hitze wie ein Genickschlag. Davon haben wir uns nicht erholt“, schätzte Blümel ein. Wie wahr!

FC Eilenburg: Kotzbau – Wenk, Maruhn, Kilz, Hofmann, Winkler, Dietrich, Stöbe (74. Drabon), Kalex (66 Bartlog), Blümel, Plätzsch (86. Langer).

STIMMEN ZUM SPIEL

Stefan Maruhn (FCE-Neuzugang): „Wir dürfen nicht alles schlecht reden. Vor 1700 Zuschauer zu spielen, das erlebt man nicht so oft. Das ist schon etwas anderes als vor 300 Fans. Die Truppe passt jedenfalls gut zusammen und es macht Tag für Tag Spaß.“

Uwe Bergfeld (Präsident, FCE): „Wir waren in den ersten Minuten zu ängst-

lich. Als sich Chemie dann gesammelt hatte, wurde es für uns schwer. Ich hatte mehr erwartet.“

Christian Kotzbau (FCE): „Wenn wir 1:0 in Führung gehen, dann gewinnen wir. Bei den Gegentoren sehen wir im Abwehrverhalten einfach nicht gut aus. So schlecht war das Spiel von uns aber nicht.“ A.W.

Rand-Notizen

Als der Anpfiff erschallt, sitzt Rico Winkler. Doch ein entspanntes Debüt zum Zurücklehnen wird er nicht erleben an diesem Sonntag-Nachmittag. Schon nach 30 Sekunden gibt er die ersten Anweisungen, fraglich ob die jemand bei dieser lärmenden Kulisse versteht. Wieder 30 Sekunden später spendet der neue Chef artig Applaus für den ersten Eilenburger Torschuss der Saison. Der geht zwar in den Weiten des BSG-Fanblocks nieder, aber Schuss ist Schuss. Und irgendwie muss sie sich ja entladen, die Anspannung.

Die ordentliche Anfangsphase beruhigt die Nerven des Jung-Coaches zunächst. Es lässt sich wieder in den Stuhl fallen, fachsimpelt mit Co Harry Bellot. Das ausgewaschene T-Shirt mit der Nummer 16 bekommt erste Falten auf der Rückseite. Aber dann gerät das FCE-Spiel irgendwie aus den Fugen. Statt der Breite nutzt die Mannschaft nur noch die Höhe des Platzes. Mit ru-

dernder Arm-Gestik sucht Winkler das zu ändern. Allein, die Windmühlen drehen sich in der Flaute des Kunze-Sportparks plötzlich nicht mehr. Jetzt ist eher der Psychologe gefragt, der die Seinen nach den vielen kleinen Fehlern verbal wieder aufbaut. Doch ach, selbst die sicherlich nicht wenigen warmen Worte der Halbzeit-Ansprache verpuffen in Sekunden. Die BSG geht 1:0 in Führung. Bedeutet für Winkler, hinhalten, Wasser trinken, weiter motivieren. Die Gesten werden ausufernder, verzweifelter. Nach dem 2:0 senkt sich der Blick zum Boden der Tatsachen. In den letzten Minuten zieht Winkler es wieder vor, viel zu sitzen und zu schauen. Harry Bellot brüllt und schimpft jetzt. Auch das hilft nicht mehr.

Wie Winkler sein Debüt selbst erlebt hat? Vor dieser Kulisse sei es natürlich ein Erlebnis gewesen. „Aber es ist ein ungünstiges Erlebnis, wenn man verliert.“ jd

Zurück zu den Zscheppliner Wurzeln

Nordsachsenliga: Umbruch beim SVZ / Trainer Bräunig peilt einstelligen Tabellenplatz und neues Wir-Gefühl an

Kreisgebiet. Am 20. August startet die Fußball-Nordsachsenliga in ihre Premieren-Saison. Nach Jahren der „Kleinsteaterie“ hat der Landkreis nun sein eigenes Oberhaus. Die Kreiszeitung stellt die 14 Mannschaften vor. Heute: SV Zschepplin.

Nach einer durchwachsenen Saison will der ambitionierte Dorfclub zurück zu seinen Wurzeln, „die Söldnermentalität ablegen, die Fans versöhnen“, sagt Daniel Bräunig. Der Trainer des SV Zschepplin steht vor der mächtig-gewaltigen Aufgabe aus dem großen Umbruch, der durchaus Züge eines Neuaufbaus trägt, das Beste zu machen. Satte sieben Abgänge muss die Mannschaft verkraften. Mittelgroße Randnotiz: Allein vier von ihnen verschlägt es nach Radefeld. Diese zweifelsohne großen Lücken sollen Spieler füllen, die zum großen Teil aus unterklassigen Vereinen oder der eigenen Reserve stammen. Kann das gut gehen?

Bräunig jedenfalls ist frohen Mutes, als stünde Weihnachten vor dem Tore. „Ich bin absolut zufrieden. Die Vorbereitung läuft sehr gut. Wir haben nur feine Typen geholt, die alle ins Team passen.“ Spätestens im gemeinsamen Trainings-

lager Ende Juli lernte man sich kennen – und lieben. In den kommenden Jahren sollen außerdem Talente aus der eigenen A-Jugend das Männerteam nebst Wir-Gefühl weiter verstärken, eine Einheit entstehen. Eben das war in der vergangenen Saison nicht immer so. Zank, Suspendierungen, Trainerwechsel. David Röbler übergab an den erfolglosen Fuchs Helfried Krause, der schließlich für Bräunig Platz machte. So endete die Vorsaison nach einer durchaus katastrophalen Hinrunde noch mit einem ver-söhnlichen 12. Platz.

Etwas mehr darf es im ersten Nordsachsenliga-Jahr für den SVZ freilich schon sein, einstellig etwa. „Aber oberste Priorität hat der Klassenerhalt. Den wollen wir so früh wie möglich klarmachen“, sagt der Coach. Dazu sollten seine Jungs vor allem in Sachen Torverhinderung zulegen. So erlebten die Zscheppliner im letzten Jahr einige böse Pleiten, unter anderem eine bitterböse 1:10-Heimklatsche gegen den ESV Delitzsch. Überhaupt war die Defensive der große Schwachpunkt. 89 Gegentore in 30 Spielen bedeuten, dass es pro Partie im Schnitt fast drei Mal im eigenen Karton rappede. Da wird auch der ein-geliebtste Fan zum Vegetarier. Da-

mit die einheimischen Schlachtenbummler bald wieder kraftvoll ins Schnitzel beißen können, gibt Bräunig eine klare Marschroute aus. „Gegen die starken Mannschaften hilft es wenig blindlinks nach vorn zu laufen und um jeden Preis mitspielen zu wollen. Eine kontrollierte Defensive ist da schon besser.“ Und ge-

gen wen ist diese angebracht, sprich wer gehört zum Favoritenkreis, Herr Bräunig? „Der ESV Delitzsch war für mich schon im vergangenen Jahr am stärksten. Hinzu kommen Süptitz und Krostitz.“ Auch Radefeld sei nicht zu unterschätzen. Klar, sind ja auch vier ehemalige Zscheppliner mit dabei.

Die die dort geblieben sind bekommen es zum Saison-Auftakt mit Rot-Weiß Mehderitzsch zu tun. An die hat das Team beste Erinnerungen, gab es doch zum Bezirksklasse-Abgesang einen 2:1-Auswärtssieg. Doch allzu viele von damals stehen nicht mehr für den SVZ auf dem Platz. Johannes David

KADER

Tor: Christian Krüger, Patrick Raudnitschka, Stephan Geidel

Abwehr: Danny Jezierski, Denny Werner, Rick-Peer Schulz, Marco Bader, Rene Bendick, René Noack, Sandro Thiele

Mittelfeld: Steven Jahner, Marcel Bela, Marcus Alber, Christof Hiller, Marcus Völz, Christof Albitz, Stefan Bendick, Marco Wunsch, Tino Jezierski.

Sturm: Florian Millemann, Stefan Raudnitschka, Christian Reimer, Mario Göbel

Abgänge: David Röbler (FSV Krostitz), Michael Winkler (SV Naundorf), Stefan Löser (LSV Möritzt), David Gold, Dominic Gold, Hannes Riederberger, Patrick Jähmig (alle Radefeld SV)

Zugänge: P. Raudnitschka, Jahner, Alber, Millemann (alle eigene Reserve), Noack, Bela (FC Eilenburg II), Hiller (VfB Zahna), Albitz (Naundorf), Reimer (Mockrehna SV).



Nur allzu oft herrscht in der vergangenen Saison eine Vollversammlung im SVZ-Straf-raum. Das soll in diesem Jahr anders werden. Foto: Thomas Jentzsch